

**Hauptversammlung 2009**  
**Bericht von Patrick E. Bigger**  
**Vorstandsvorsitzender der Flora EcoPower Holding AG**

München, 15. Dezember 2009

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste,

ich möchte Sie, auch im Namen der Mitarbeiter und des Aufsichtsrats von Flora EcoPower, ganz herzlich hier im Pact in München willkommen heißen.

Ich stehe heute zum ersten Mal in meiner Funktion als CEO von Flora EcoPower vor Ihnen und freue mich, Ihnen Rede und Antwort stehen zu dürfen.

Unsere mittlerweile vierte Ordentliche Hauptversammlung findet in einer Zeit statt, in der wieder etwas normalere Zeiten an den Finanzmärkten eingeleitet sind. Die Schockstarre nach dem Zusammenbruch von Lehman Brothers im September 2008 hat sich gelöst, auch dank der Interventionen der Zentralbanken und Regierungen weltweit. Allerdings ist die Kreditklemme für kleine und mittlere Unternehmen noch nicht überwunden. Viele Unternehmen leiden immer noch unter einer nicht genügenden Kreditausweitung durch die Banken. Insofern bewegen wir uns – wie alle anderen Unternehmen auch – in einem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld.

Ich habe am 10. Juni 2009 das Ruder bei Flora EcoPower übernommen, nachdem die beiden vorherigen Vorstände, mit sofortiger Wirkung vom Aufsichtsrat ihres Amtes enthoben wurden.

Daher ist es für mich nicht ganz einfach, über das Jahr 2008 zu berichten, da ich zu jener Zeit nicht operativ im Unternehmen tätig war. Auf der letzten Hauptversammlung im Dezember 2008 war ich als Aktionär und Vertreter des neuen Hauptaktionärs der Athonar Equity SICAR aus Luxembourg anwesend und verfolgte jene Hauptversammlung daher mit besonderem Interesse.

Ein wichtiger Punkt damals war die Forderung nach einer Sonderprüfung betreffend der Einbringung von Beteiligungen durch die SBFTC welcher der Hauptaktionär und ich zusammen mit weiteren Aktionären zugestimmt haben. Der frühere Vorstand hatte bis zum Juni diese Sonderprüfung jedoch nicht eingeleitet und ich habe dann im Juli/August 2009 die nötigen Schritte unternommen und Peters Schönenberger in München beauftragt, diese durchzuführen. Bis jetzt ist die Prüfung immer noch nicht abgeschlossen, da die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach wie vor im Kontakt mit der damaligen Prüfungsgesellschaft Wapag steht. Daher konnte die Sonderprüfung bis zum heutigen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen werden. Diese zeitliche Verzögerung ist nicht auf unsere Versäumnisse zurückzuführen, da wir nicht der Auftraggeber des Werthaltigkeitsgutachtens bei der Wapag waren. Wir werden uns jedoch vorbehalten, weitere Schritte zu unternehmen, um die Sonderprüfung möglichst zeitnah abzuschliessen.

Der ehemalige Vorstand hatte auf der letztjährigen Hauptversammlung versichert, dass die Ernte die man für das Frühjahr 2009 erwarte, im Plan sei und hatte nochmals am 31. März 2009 die Ernteproggnose mit einer Pressemitteilung „Ernte liegt voll im Plan“ bestätigt. Dem war leider nicht so. Der Hauptaktionär, Athanor, und Sie, geschätzte Aktionäre, mussten feststellen, dass dies nicht der Wahrheit entsprach, sondern tatsächlich fast keine Ernte eingefahren wurde, ganz

zu Schweigen von den prognostizierten 11,000 tonnen biogenem Oel.

Als ich im Juni diesen Jahres die Geschicke des Unternehmens übernahm, musste ich mit Schrecken feststellen, dass jegliches Controlling fehlte – sei es in der Zentrale in München, sei es im Finanzwesen, sei es beim operativen Geschäft, also beim Farming in Äthiopien und Madagaskar. Viel schlimmer noch, das Management wurde durch einen Bericht von GOPA - einer der grössten Consultingfirmen - im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit im Besonderen in der Land- und Forstwirtschaft - im April 2008 darauf aufmerksam gemacht, dass dringendst das operative Management in Äthiopien und die Prozesse zu überprüfen seien und möglicherweise sogar die Führung auszuwechseln sei. Desweiteren sei das Anbauggebiet für Castor ungeeignet und die Oelmühle völlig falsch plaziert.

Auf diese Missstände hat das vorherige Management niemals hingewiesen, was zu fatalen Folgen für die Gesellschaft führte. Der Report wies auch darauf hin, dass niemals die gesteckten Ziele erreicht werden können. Warum hat dann das Management noch im April 2009, mehr als ein Jahr nach dem GOPA - Report, die wie wir nun wissen völlig unrealistische Planung aufrecht erhalten? Wahrscheinlich, um uns alle zu täuschen und es sich weiterhin auf Kosten der Aktionäre gutgehen zu lassen. Unter dem früheren Management wurden mehr als 10 Millionen Euro verbrannt, ohne wirklich etwas Vorzeigbares erreicht zu haben, das im Verhältnis zu den Kosten steht. Das ist die ernüchternde Realität.

Auf der Hauptversammlung vom Dezember 2008 haben der Hauptaktionär und Aktionäre aus meinem Umfeld nochmals über Euro 800,000 als Darlehen in die Gesellschaft eingebracht, in der Hoffnung, dass die Ernte 2009 wirklich ein Erfolg würde. Der interne Agrarökonom Dr. Stefan Canz wies hingegen das Management in mehreren Berichten und E-Mails

bis April 2009 darauf hin, dass die prognostizierte Ernte nicht erreicht werden könne.

Wir haben dann im Juni 2009 das gesamte Management in Äthiopien ausgewechselt und die Zentrale in München neu aufgestellt. Das Projekt Madagaskar wurde schon im 1. Quartal 2009 auf Grund fehlender Liquidität eingestellt. Es ging darum, die Controlling-Prozesse neu zu definieren und endlich die Bilanz 2008 fertigzustellen. Auch dies hat das frühere Management nicht zustande gebracht. Die Zahlen wurden auf unserer Home-Page zur Verfügung gestellt und liegen am Rednertisch zur Ansicht aus. 2008 war wieder ein Verlustjahr.

Die ungeprüfte Erfolgsrechnung per 30. September 2009 sehen Sie auf dem Overhead. Ich möchte festhalten, dass das vorläufige Ergebnis sich durch die Restrukturierung stark verbessert hat und per 30.09.2009 ein vorläufiges Ergebnis von -495,438.55 gegenüber -1,649,795.01 zustande kam. Dies ist eine deutliche Verbesserung von über 69,97% oder 1,154,356.46.

Um die Gesellschaft und Ihre Tochtergesellschaften seit Juni 2009 operativ weiter zu führen, haben der Hauptaktionär und auch ich nochmals weitere Darlehen an die Firma gewährt, die sich auf ca. 1 Million Euro belaufen. Es ist geplant, dass alle Darlehensgeber die Darlehen in Aktien wandeln, was das Commitment aller Beteiligten gegenüber ihrer Gesellschaft unterstreicht.

Die Gesellschaft beschäftigt im Farming von Castor noch ca. 430 Angestellte in Äthiopien sowie nur noch vier Angestellte in München - inklusive des Vorstands. Die operativen Geschäfte in Äthiopien verlaufen den Umständen entsprechend gut, jedoch fehlt es natürlich am nötigen Kapital, da dieses leichtfertig vom früheren Management verbraucht wurde. Während dieser schwierigen Zeit sind wir vom Äthiopischen

Staat sowie der Provinz Regierung Oromia sehr stark unterstützt worden und auch die NIB Bank, die die Finanzierung der Ölmühle mitgetragen hat, war uns gegenüber konstruktiv behilflich. Wir werden uns weiterhin der Verantwortung in Äthiopien stellen und das Geschäft weiter auszubauen und Altlasten abtragen.

Die gepachteten Ländereien belaufen sich auf ca. 256,000 ha. Dabei handelt es sich insbesondere um Lease-Kontrakte mit dem Äthiopischen Staat mit einer Laufzeit von bis zu 49 Jahren. Um diese Flächen erfolgreich zu bewirtschaften, haben wir uns entschlossen, eine französische Firma zu integrieren, die Biodünger-Anlagen betreibt und darauf die weltweiten Patente besitzt. Es ist das Ziel der neuen umfirmierten Gesellschaft ACAZIS AG und ihrer Tochtergesellschaften, dieses Geschäftsfeld auf verschiedenen Kontinenten selber zu betreiben oder zu lizenzieren. Hier sehen wir großes Potenzial. Es freut mich sehr, nun das Wort an unseren Agrarökonom, Hrn. Dr. Stefan Canz, zu übergeben, der Ihnen erstmalig auf dieser Hauptversammlung das neue Geschäftsmodell vorstellt:

### **Vortrag Dr. Stefan Canz**

Ich hoffe, dass Ihnen diese Einführung in das neue ACAZIS-Geschäftsmodell gefallen hat und wir zusammen, mit Ihnen, liebe Aktionäre, die Gesellschaft profitabel und erfolgreich in die Zukunft führen können. Das ist unser Ziel.

Sollten Sie am Anschluss noch weitere Fragen haben stehen Ihnen unsere Mitarbeiter, der Aufsichtsrat und der Vorstand gerne zur Verfügung.

Ich danke Ihnen ganz herzlich für Ihre Aufmerksamkeit.